

Rheinische Heimatpflege 1/2011, S. 51-58.

## **KuLaDig – Kultur. Landschaft. Digital.**

**Zur Partnerschaft des Rheinischen Vereins mit dem Informationssystem über die Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe**

von Franz-Josef Knöchel



*Präsentation von KuLaDig  
auf der Fachmesse Intergeo  
in Köln, Oktober 2010*

"Mit KuLaDig kann sich künftig jeder Interessierte bequem und barrierefrei über die kulturlandschaftlichen Highlights der Region im Internet informieren." – so die Dezernentin für Kultur und Umwelt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), Milena Karabaic, im Oktober 2010 anlässlich der offiziellen Vorstellung der neuen, im Internet unter [www.kuladig.de](http://www.kuladig.de) allgemein zugänglichen Version 3.0 des Kulturlandschaftsinformationssystems auf der Fachmesse Intergeo in Köln.

KuLaDig – Kultur. Landschaft. Digital. wird vom Landschaftsverband Rheinland zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen betrieben. Neben der Beteiligung der Fachbereiche und Ämter des LVR wird die Realisierung und die weitere Entwicklung von KuLaDig durch universitäre Institute und externe Forschungsprojekte unterstützt<sup>1</sup>. Eine besondere Rolle soll hierbei künftig die Partnerschaft mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) einnehmen, der als Vermittler zu den in ihm ehrenamtlich organisierten und regional verteilten Kulturlandschaftsexperten vor Ort fungieren wird.

### **Aus dem Karteikasten in die digitale Welt**

Momentan werden in verschiedenen Bundesländern Internetbasierte digitale Informationssysteme zur Erfassung der Kulturlandschaft aufgebaut<sup>2</sup>. Bereits seit längerem führen

Landesdenkmalämter entsprechende digitale Datenbanken. Hinzu kommen Spezialthemen zu einzelnen Objektgruppen aus der Kulturlandschaftsgeschichte. Bei der Durchsicht der einzelnen Systeme wird deutlich, dass bisher unterschiedliche Zielgruppen bedient werden: einerseits administrative Informationssysteme, manche mit entsprechenden Zugangseinschränkungen, andererseits an eine interessierte Öffentlichkeit gerichtete Systeme, die sich "flächendeckend" regional oder thematisch ausrichten<sup>3</sup>. Indem KuLaDig den Blick auf das Kulturelle Erbe richtet, verdeutlicht dieses Informationssystem den prägenden Einfluss des Menschen auf seine Umwelt und macht Wandlungsprozesse, die sich in der Landschaft im Laufe der Zeit vollziehen, verständlich.

KuLaDig verfolgt dabei mehrere Ziele: Zum einen werden bereits vorliegende Informationen zum Kulturellen Erbe aus den "analogen" Karteikästen in die digitale Welt übertragen und damit zeitgemäß gesichert um sie neben aktuell erarbeiteten Daten für verschiedene Zielgruppen jederzeit recherchierbar zu machen. Mögliche Anforderungen die sich mit der Webanwendung besser vorbereiten lassen sind z.B. Fachbeiträge zur Beurteilung von Planungsvorhaben oder zur Kulturlandschaftspflege, Darstellungen von Denkmälern in ihrer topographischen Einbindung, touristische Konzepte, Kulturlandschaftsführungen, Schulunterricht oder auch ein Familienausflug. Zugleich kann durch die Vermittlung von Wissen über das Kulturelle Erbe der Kulturlandschaftswandel behutsamer gestaltet und die Öffentlichkeit für den Erhalt der historischen Zeugnisse sensibilisiert werden.



*KuLaDig-Stand auf der  
Fachmesse Intergeo in Köln,  
Oktober 2010*

Hilfreich zum Verständnis kultureller Werte ist die Landschaftsbiographie, d.h. die Darstellung von Landschaften in ihrer Ganzheit<sup>4</sup>. Dies ist deshalb entscheidend, da die isolierte Inventarisierung der Einzelobjekte nicht dieses "Ganze" erklärt. Nach der Identifikation wertbestimmender Kulturlandschaften sind die Hervorhebung der darin befindlichen Standortfaktoren und die Wirkungsanalyse der kulturlandschaftlichen Gesamtausstattung entscheidend<sup>5</sup>. Ein digitales System wie KuLaDig erleichtert deren Identifikation durch das Setzen von Bezügen untereinander<sup>6</sup>. Aus diesen Erwägungen heraus ist KuLaDig ausdrücklich kein Kataster der reinen Sammlung, sondern ein Informationssystem.

Kultur ist ein Faktor der regionalen Unverwechselbarkeit. Die werterhaltende Kulturlandschaftsentwicklung ist wiederum notwendig, um in der Gegenwart noch Handlungsspielräume zu bewahren und ist auf ein Management-Konzept hin ausgerichtet. Dies basiert auf einem Monitoring mithilfe von KuLaDig. Damit lassen sich frühzeitig Konflikte identifizieren und ebenso frühzeitig durch aktive Verständigung mit den Akteuren beheben. Zum Beispiel bedeutet dies für Planverfahren und deren begleitende Umweltverträglichkeitsprüfung UVP<sup>7</sup>

ein Instrument der Abwägung und deren Dokumentation. KuLaDig hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, von allen Nutzern möglichst uneingeschränkt verwendet werden zu können und möchte insbesondere auch den besonderen Ansprüchen von Menschen mit Behinderung im Sinne einer weitestgehenden Barrierereduzierung gerecht werden; dies kann im Einzelnen dazu führen, dass Anwender ungewohnte Bedienungsabläufe als vermeintliche Einschränkungen der Funktionalität wahrnehmen<sup>8</sup>.

## Was bietet KuLaDig?

Daten und Informationen zu Objekten der Historischen Kulturlandschaft werden in Textform präsentiert und lassen sich durch eine Kartenansicht mit den Funktionen eines Geographischen Informationssystems (GIS) lokalisieren. Unterstützt werden diese Angaben durch weitere Medien – so etwa Fotos, historische Ansichten oder Karten als Bilddateien und umfangreichere Fachtexte als PDF-Dateien sowie künftig vermehrt Tondokumente und Film-ausschnitte.

KuLaDig befindet sich auch nach seinem Start kontinuierlich im technischen und inhaltlichen Aufbau. Neben der Erweiterung und Verbesserung seiner Funktionalitäten wird auch der aktuelle Datenbestand ständig ergänzt. Wurden zunächst noch einzig hierarchische Beziehungen zwischen Kulturlandschaftsobjekten dargestellt, können inzwischen auch die vielfältigen zeitlichen und funktionalen Beziehungen zwischen Objekten abgebildet und verdeutlicht werden. Ferner besteht zukünftig für alle Interessenten die Möglichkeit, sich aktiv an KuLaDig zu beteiligen – so können auch "von außen" Ergänzungen zu Kulturlandschaftsobjekten übermittelt oder eigene Projekte angestoßen werden.

Gleichwohl arbeitet KuLaDig auch mit dieser Form der Beteiligung nicht nach einem Wikipedia-Prinzip, wie die gleichnamige Online-Enzyklopädie. Alle Objekteinträge werden redaktionell nach festgelegten fachlichen und formellen Qualitätskriterien sowie nach wissenschaftlichen Maßstäben überprüft bevor sie online sichtbar werden. Besonderer Wert wird hierbei beispielsweise auf überprüfbare Quellen- und Literaturbelege zu den Objektangaben gelegt.

Allen Beteiligten bietet KuLaDig zugleich auch eine wissenschaftliche Publikationsform: Alle Objekteinträge sind durch eine unveränderliche URL-Adresse zitierfähig und jederzeit im Internet recherchier- und überprüfbar. Die Herkunft der Objekttexte ist durch die Angabe der Fachinstitution oder bei persönlicher Autorschaft durch die Namensnennung authentifiziert.

The screenshot shows the KuLaDig website interface. At the top, there is a navigation bar with links: Start, Erweiterte Suche, Ergebnisliste, Karte, Objektansicht, and Hilfe. The main content area features a search result for 'Abtei Werden', which is the 'Objekt des Monats Dezember 2010'. The text describes the abbey's founding by Missionar Ludger and its historical significance. To the right of the text is a photograph of the abbey building. Below the search result is a search bar with the text 'Suchbegriff eingeben', a dropdown menu for 'Keine räumliche Beschränkung', and a 'Suchen' button. At the bottom of the page, there is a footer with copyright information: © 2010 LVR, LWL | Newsletter | Presse | Partner | Kontakt | Impressum | Version: 3.0.2299,998.

*Startseite [www.kuladig.de](http://www.kuladig.de)  
des Informationssystems  
KuLaDig*

An dieser Stelle soll ein kurzer Hinweis auf die Berücksichtigung von Standards für KuLaDig gegeben werden. Ein System wie KuLaDig ist keine Insel, sondern existiert in einem größeren Informationsverbund. Dieser wiederum muss standardisiert werden, um untereinander kommunizieren zu können. Daraus ergeben sich wiederum technische Rückkoppelungen für das Informationssystem.

Die Infrastructure for Spatial Information in the European Community (INSPIRE) ist eine Initiative mit dem Ziel, eine europäische Geodaten-Basis mit integrierten raumbezogenen Informationsdiensten zu schaffen. Die Richtlinie 2007/2/EG vom 14. März 2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2007 zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft INSPIRE, in Kraft seit dem 15. Mai 2007, verpflichtet die Mitgliedstaaten, stufenweise Geobasisdaten über Koordinatenreferenzsysteme, Geographische Gittersysteme, Geographische Namen, Verwaltungseinheiten, Adressen, Flurstücke, Verkehrs- und Gewässernetze sowie Geofachdaten bereitzustellen. Dies gilt beispielsweise für eingetragene Denkmäler als so genannte Metadaten ("Daten über Daten").

### **Wie funktioniert eine Suche mit KuLaDig?**

Mit dem Aufrufen der Startseite unter [www.kuladig.de](http://www.kuladig.de) befindet man sich unmittelbar in der Anwendung und kann gleich mit einer Entdeckungsreise in die Kulturlandschaft beginnen.

Neben einem Objekt des Monats – dieses erscheint als dritte Ansicht im zentralen Bereich der Seite mit den durchlaufenden Informationen – werden im unteren Bereich der Seite in einer so genannten "Wortwolke" ausgewählte interessante Objekte aus allen von KuLaDig abgedeckten thematischen oder räumlichen Bereichen aufgelistet. Bei beiden Elementen führt ein einfacher Klick sofort zur jeweiligen Objektansicht oder zu einer Such-Ergebnisliste<sup>9</sup>.

Dazwischen befindet sich der ähnlich einer Suchmaschine gestaltete Bereich für die Suche nach einem bestimmten Objekt, der sich in gleicher Form auf allen Seiten der Anwendung befindet. Im linken der beiden Textfelder können Suchbegriffe<sup>10</sup> wie z.B. "Kloster", "Automobilrennstrecke", "Zeche" oder auch Eigennamen von Objekten eingegeben werden, z.B. "Kölner Dom", "Kulturlandschaft Eifel" oder "Gruga-Bahn".

Weiterhin besteht im rechten Feld die Möglichkeit den geographischen Raum einer Suche einzuschränken, etwa auf eine Stadt oder Gemeinde, einen Kreis oder eine bestimmte Kulturlandschaft. Dazu kann ein Nutzer einen Orts- oder Kreisnamen in das Feld eingeben oder sich eine Auswahlliste mit einem Klick auf den Pfeil anzeigen lassen und mit der Laufleiste zum gewünschten Begriff navigieren. Es kann dabei nur eines der Eingabefelder "Suchbegriff" und "Raum" oder auch beide Möglichkeiten in freier Kombination genutzt werden – gestartet wird die Suche in jedem Fall über die Schaltfläche "Suchen".

Aufgrund der Barrierereduzierung von KuLaDig und da über die Suche – je nach Eingabe – komplexe Datenbankabfragen und -übermittlungen ausgelöst werden können, dauern Suchanfragen vereinzelt schon einmal wenige Sekunden.

### **Ergebnisliste und Objektansicht**

Die Suchergebnisse werden auf der Seite "Ergebnisliste" mit einer Kurzbeschreibung angezeigt<sup>11</sup>. Von dort führt ein Anklicken des Namens zur Einzelansicht in der detaillierten "Objektansicht". Die durch eine Suche ermittelte Ergebnisliste wird erst durch eine neue Suche überschrieben, man kann also jederzeit von der Objekt- in die Listenansicht vor- und zurückwechseln.

Als Extra bietet KuLaDig mit mehreren Ergebnisspeichern die Möglichkeit, Suchergebnisse in derzeit drei verschiedenen "Schubladen" A, B und C zu sortieren, zu ergänzen, zu über-

schreiben oder auch einfach für eine spätere Bearbeitung zu parken. Die Schaltflächen hierzu befinden sich jeweils ober- und unterhalb der angezeigten Ergebnisliste.

### Rotmühlenschleuse in Heisingen (Essen)

Schlagwörter: Schleuse (Wasserbau)

Eintragungsblatt Untere Denkmalbehörde Essen  
© Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Essen  
NW

Bereits 1774 wurde die Rotmühlenschleuse – ursprünglicher Name Rohmannsmühlenschleuse – durch den Freiherrn von Wittinghoff Schell auf eigene Rechnung errichtet. Die Schleuse wurde erforderlich, da hier das Wehr der Roten Mühle die Schifffahrt behinderte. Diese hatte Freiherr Bernhard von Wittinghoff gen. Schell 1685 als Schleifmühle zur Herstellung von Gewehrläufen errichten lassen. Im Jahre 1752 wandelte man sie in eine Kormühle um, 1816 bis 1818 wurde ein Schleusenwärterhaus gebaut, das nicht mit dem heutigen Haus aus Natursteinen identisch ist. Nach 1818 baute man die Schleuse um und versah sie mit einer Verkleidung aus Ruhrsandsteinen. Mit Aufstauung

Fachsicht: Historische Kulturlandschaft (mehrere Fachsichten)

Q in Karte anzeigen  
Gemeinde: Essen  
Kreis: Stadt Essen

#### Untergeordnete Objekte (1)

Schleusenwärterhaus Rote Mühle  
in Heisingen  
Touristische Bedeutung:Keine  
Angabe  
Beginn 1816-1818

### Objektansicht in KuLaDig

In der Objektansicht wird die Summe aller Informationen zu einem KuLaDig-Objekt angezeigt. Hinter dem Eigennamen werden zunächst die Gemeinden genannt, in denen sich das Objekt befindet. Insofern mit einem Objekt Medien wie PDF- oder Bilddateien verbunden sind, werden diese in einer Galerie links auswählbar angezeigt, der Bereich rechts beinhaltet eine georeferenzierte Ansicht auf einem Luftbild. Darunter befinden sich Angaben zu über- und untergeordneten Objekten, zukünftig auch zu verwandten Objekten.

Der Umfang des Erläuterungstexts kann natürlich – je nach Gegenstand der Beschreibung – unterschiedlich groß sein. Speziellere Fachtexte, wie z.B. umfassendere Darstellungen oder Denkmaleintragungstexte, können sich auch in der Mediengalerie befinden. In der Regel schließen die textlichen Erläuterungen mit den Quellen- und Literaturangaben ab. Diesen folgen etwas abgesetzt Kurzangaben zur Datierung, zur Verschlagwortung und zur Fachsicht eines Objekteintrags sowie technische Angaben zu Erfassungsmaßstab und -methode und zuletzt die empfohlene Zitierweise.

### Kartenansicht und weitere Funktionen von KuLaDig

Sowohl aus der Ergebnisliste wie auch aus der Objektansicht lassen sich die KuLaDig-Objekte in der "Kartenansicht" visualisieren. Die dortigen Schaltflächen und Navigationsinstrumente orientieren sich an bekannten Internetdiensten wie z.B. Google-Maps. Mit diesen Funktionen lassen sich die Elemente über auswählbare Kartenhintergründe (u.a. topographische Ansichten oder Luftbilder) in ihrer Lage im Raum anzeigen oder sich durch die Auswahl von Fachsichten oder Themenbereichen mit ihrem Raumbezug zu anderen Objekten in ihrer Umgebung in den Blick nehmen. Auch eine gezielte Objektsuche ist über die Kartenansicht möglich.

Gerade die vielfältigen Funktionalitäten der Karte erschließen sich nicht unbedingt auf Anhieb. Hier sollten die Anwender mutig probieren und experimentieren um sich mit den KuLaDig-Funktionen vertraut zu machen. Gleiches gilt für die komplexere "Erweiterte Suche", über die sich nach verschiedenen, bei Bedarf kombinierbaren Kriterien gezielter über die KuLaDig-Datenfelder suchen lässt, so z.B. über spezielle Texte, über ausgewählte Schlagwörter oder über einen bestimmten Zeitraum.

Auf allen Seiten der Anwendung sind über das Menü "Hilfe" in der Kopfzeile entsprechende Anleitungen abrufbar. Weiterhin sind die KuLaDig-Schaltflächen mit Mouseover-Tooltips versehen. Dies sind Schnellhilfen, die erscheinen, wenn der Mauszeiger ruhig über der entsprechenden Schaltfläche schwebt.

### ***Künftige Aktivitäten in der Partnerschaft Rheinischer Verein und KuLaDig***

"Denkmalpflege und Landschaftsschutz – das sind die beiden großen Arbeitsfelder des Rheinischen Vereins". Diesem erklärten Ziel des Rheinischen Vereins fühlt sich, wie bereits eingangs beschrieben, auch KuLaDig in besonderem Maße verpflichtet.

Neben der Publikation von ausgewählten, auf besondere Objekte der rheinischen Kulturlandschaft bezogenen Beiträgen in Schriften des Rheinischen Vereins im Internet (etwa aus der Rheinischen Heimatpflege, den Rheinischen Kunststätten, den Rheinischen Landschaften oder auch den Rheinland-Kalendern), können über das Informationssystem auch regionale Aktivitäten und Projekte des Rheinischen Vereins für eine breitere Öffentlichkeit abgebildet und damit unterstützt werden. Dies kann und soll nicht zuletzt auch durch das persönliche Engagement zahlreicher KuLaDig-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Rheinischen Verein gefördert werden.

Ein immer noch aktuelles Beispiel ist die Niederrhein-Konferenz im November 2009: Die in Kooperation von Rheinischem Verein und KuLaDig vorbereitete Tagung mündete zum einen in der Verabschiedung und Überreichung der für den Schutz dieser einmaligen Landschaft wichtigen Niederrhein-Charta<sup>12</sup>, hatte zum anderen aber auch mit der Gründung des RVDL-Regionalverbands Niederrhein eine unmittelbare Folge für den Rheinischen Verein vor Ort.



*Einführungsveranstaltung zu  
KuLaDig in Brauweiler,  
September 2010*

Eine erste Veranstaltung "Einführung in KuLaDig" wurde am 27. September 2010 in Brauweiler durch den Rheinischen Verein zusammen mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum ausgerichtet. Bereits vor seiner offiziellen Vorstellung stieß KuLaDig hier auf ein sehr großes Interesse seitens der Vereinsmitglieder, welche sich als kompetente Ansprechpartner für regionale Fragen und als engagierte und mit großer Sachkenntnis ausgestattete Fachleute zeigten. Weitere Veranstaltungen werden folgen<sup>13</sup>!

KuLaDig und der Rheinische Verein möchten dieses Potential der Kulturlandschaftsexperten vor Ort in enger Kooperation miteinander nutzen, um zukünftig verstärkt auf die gemeinsamen Ziele hinzuwirken: Die Bewahrung des landschaftlichen Kulturelle Erbes und der Historischen Kulturlandschaft und die zunehmend notwendigere Vermittlung des Wissens

darüber. Selbstverständlich stehen allen Mitgliedern des Rheinischen Vereins und den Regionalverbänden die KuLaDig-Verantwortlichen für weitere Informationen und Rückfragen gerne zur Verfügung. Sprechen Sie die Kontaktpersonen an oder melden Sie sich per E-Mail an [kuladig@lvr.de](mailto:kuladig@lvr.de).

- 
- <sup>1</sup> Als wichtige Projektpartner sind neben dem Rheinischen Verein zu nennen: der Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e.V. (Bonn), das Fach Historische Geographie im Geographischen Institut der Universität Bonn, das Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn, das Institut für Integrierte Naturwissenschaften, Abteilung Geographie der Universität Koblenz-Landau, das Büro für Heimatkunde und Kulturlandschaftspflege (Dr.-Ing. Thomas Büttner, Morschen) sowie die digiCULT-Verbund eG, die sich aus einem kooperativen Verbundprojekt digiCULT Museen Schleswig-Holstein an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel heraus gegründet hat.
  - <sup>2</sup> Einen Überblick hierzu bietet Bund Heimat und Umwelt (Hrsg.): Kulturlandschaftliche Informationssysteme in Deutschland. Erfassen – Erhalten – Vermitteln, Bonn 2008.
  - <sup>3</sup> Siehe hierzu LVR/Umweltamt (Hrsg.): Kulturlandschaft digital – Forschung und Anwendung (= Beiträge zur Landesentwicklung 58), Köln 2005.
  - <sup>4</sup> R. Glaser, H. Gebhardt, W. Schenk: Geographie Deutschlands, Darmstadt 2007.
  - <sup>5</sup> Siehe hierzu LWL u. LVR (Hrsg.): Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Grundlagen und Empfehlungen für die Landesplanung, Münster/Köln 2007.
  - <sup>6</sup> K. Jakobs und K.-D. Kleefeld (Hrsg.): Informationssysteme für die Angewandte Historische Geographie (= Aachener Informatik-Berichte 99-6), Aachen 1999.
  - <sup>7</sup> UVP-Gesellschaft, Landschaftsverband Rheinland und Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hrsg.): Kulturgüter in der Planung. Handreichung zur Berücksichtigung des kulturellen Erbes bei Umweltprüfungen, Köln 2009.
  - <sup>8</sup> Weitere Informationen zum Thema Barrierefreiheit finden sich im Internet-Angebot des Landschaftsverbands Rheinland unter [www.lvr.de](http://www.lvr.de).
  - <sup>9</sup> Weitere Elemente, auf die hier nicht näher eingegangen wird, befinden sich im Fußbereich der Startseite: Über die Schaltfläche "Newsletter" lassen sich regelmäßige Informationen zu KuLaDig abrufen oder abonnieren, "Presse" beinhaltet aktuelles Pressematerial und die Felder "Partner", "Kontakt" und "Impressum" führen zu den entsprechenden Kontaktdaten.
  - <sup>10</sup> KuLaDig nutzt bei der Verschlagwortung von Objekten den Thesaurus "Wortnetz Kultur" des Dezernats Kultur und Umwelt des LVR. Dieses kontrollierte Wortgut wird nach internationalen Standards entwickelt und von KuLaDig als Dienst für die Indexierung genutzt um die dortigen Suchfunktionen zu unterstützen.
  - <sup>11</sup> Aus praktischen Erwägungen werden immer maximal 500 Treffer angezeigt. In einem solchen Fall sollte die Suche möglichst eingeschränkt werden, etwa durch eine räumliche Begrenzung oder präzisere Suchbegriffe.
  - <sup>12</sup> Vgl. [www.rheinischer-verein.de/projekte/06niederrhein.htm](http://www.rheinischer-verein.de/projekte/06niederrhein.htm) bzw. [www.rheinischer-verein.de/projekte/niederrheinchartainernet.pdf](http://www.rheinischer-verein.de/projekte/niederrheinchartainernet.pdf).
  - <sup>13</sup> Siehe dazu jeweils das aktuelle Veranstaltungsprogramm des Rheinischen Vereins.